Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu in der Tabelle

Kantonale Pensionskasse Luzern	Überbauung «Buobenmatt« in Luzern, PW	Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1977 im Kanton Luzern niedergelassen sind und dort ihren Wohn- und Geschäftssitz haben (Steuerausweis).	10. Sept. 79	1979/5 S. 71

Wettbewerbsausstellungen

Zürcher Behördendelegation für den Regionalverkehr	Hauptbahnhof Zürich, Südwest, PW	Untergeschoss des neuen Hallenbades an der Wallisellerstrasse Zürich-Oerlikon, vom 22. bis 27. Januar und vom 29. Januar bis 3. Februar, jeweils von 13 bis 20 Uhr.	1978/11 S. 200	1978/51/52 S. 1017
Stiftung für Behinderte Aarau – Lenzburg	Wohnheim für geistig Behinderte in Staufen, PW	Turnhalle Staufen (Klötzlikeller), vom 5. bis 13. Februar, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag/Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr.	1978/35 S. 658	folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Kleinwalzen mit hohen Vibrationsfrequenzen

Um der steigenden Nachfrage nach Kleinwalzen gerecht zu werden, ergänzt die Firma Notz ihr Angebot mit drei Vibrationswalzen zwischen 450 und 1000 kg. Es handelt sich dabei um modern konzipierte Geräte mit Hatz-Diesel-Motoren und hydrostatischem Antrieb für stufenlose Geschwindigkeitsregulierung. Die grosse Seiten- und Höhenfreiheit ermöglicht gutes Verdichten an Mauern und Bordsteinen. Hohe Vibrationsfrequenzen beschleunigen den Verdichtungsvorgang.

Durch die Übernahme dieser Kleinwalzen kann Notz AG ihren Schweizer Kunden ein komplettes Programm von Walzen anbieten. Diese Vibrations-, Pneurad- oder statischen Walzen zwischen 400 bis 25 000 kg, eignen sich auf Grossbaustellen oder für Reparaturen zur Verdichtung von Erddämmen, Stabilisierungen oder Belägen.

Notz + Co AG, 2555 Brügg

Die technischen Daten

		Mark 2	*Mark 3*	*Mark 4M*
Gewicht	kg	446	662	945
Arbeitsbreite	mm	710	650	760
Fliehkraft	kp	1050	2×1000	2×1750
Frequenz	Hz	75	75	75



Keramik in der Altbau-Renovation

Keramische Wand- und Bodenplatten mit ihren hervorragenden Hygiene-Eigenschaften, ihrer Pflegeleichtigkeit, ihrer Dauerhaftigkeit und ihren ästhetischen Vorzügen passen genau ins Werterhaltungsdenken unserer Tage und somit in viele Sanierungs- und Renovationsprogramme, mit denen Altbauten verjüngt werden. Bei den «Plättli»-Angeboten trifft man auf dem Markt jedoch erhebliche Qualitäts- und damit Preisunterschiede an. Auf den ersten Blick mögen Billigofferten zwar bestechen; jedoch die Wirtschaftlichkeit eines Materials zeigt sich erst nach Jahren des Gebrauchs, und eine Plattenlegerstunde kostet einfach eine Plattenlegerstunde, ob er nun billiges oder etwas teureres Material verlegt.

Villeroy & Boch, einer der bedeutendsten Keramikhersteller der Welt, bietet insbesondere für die Renovation ein komplettes, wohldurchdachtes Plattensortiment in vielen Farben, Dessins, Formen und Formaten an. Es wird ständig erweitert und kommt somit dem Trend zur individuellen Gestaltung in jeder Hinsicht entgegen. Besondere Bedeutung wird dabei dem Argument der Farb- und Formharmonie beigemessen: Wand- und Bodenplatten sollen – im Badezimmer- und Küchenbereich – mit der Sanitärkeramik eine Einheit bilden. Auch auf dem Gebiet der Sanitärkeramik nimmt das Mettlacher Unternehmen heute eine Pionierstellung ein.

Steingut und Steinzeug – wo liegt der Unterschied?

Im Plattenbereich unterscheidet man grundsätzlich zwischen den Materialien Steingut und Steinzeug. Dabei gilt die alte Grundregel: Steingut für Wände, Steinzeug für Böden. Wand-, also Steingutplatten von Villeroy & Boch sind unempfindlich gegen Seifenschaum, Wasserspritzer, fettige Stoffe, Laugen und Haushaltsäuren. Sie sind hygienisch, so dass sich weder Schmutz noch Bakterien festsetzen können; im Handumdrehen lassen sie sich mit einem feuchten Tuch oder Schwamm reinigen. In die für den Bodenbelag konzipierten Steinzeugplatten kann überhaupt kein Schmutz eindringen, da sie vollständig gesintert sind. Hier wird je nach Anwendungsgebiet, Beanspruchung und ästhetischer Wirkung zwischen glasierten und unglasierten Steinzeugplatten unterschieden.

Die wichtigsten Produkte und Anwendungsbeispiele können in den Schauräumen des einschlägigen Grosshandels besichtigt werden. Villeroy & Boch besitzt in Basel einen eigenen Ausstellungsraum, wo man sich von kompetenten Fachleuten unverbindlich beraten lassen kann.

Villeroy & Boch GmbH, St. Johanns-Vorstadt 70, 4056 Basel

Fahrbare Anlage zur Beton- und Mörtelaufbereitung

Die britische Firma Braham Millar Group Ltd hat zwei Kompaktmodelle herausgebracht – eins für Beton, das andere für Mörtel. Die Betondosieranlage, mit einer Gesamthöhe von nur 7,3 m, einer Breite von 3 m und einer Länge von 17,3 m, gibt es in zwei Ausführungen – als Typ LM 3000 mit einer Leistung von 60 m³/h und als Typ LM 6000 mit 90 m³/h. Beide verfügen über Luftreifen und eine Aufsatteleinrichtung und sind voll fahrbar. Zuschlag- und Zementsektion sind vorverdrahtet und werkseitig montiert, so dass ein schneller und einfacher Aufbau auf Niedrigkostenfundamente gewährleistet ist. Beim Modell LM 6000 kann die Zuschlagspeicherkapazität maximal 100 m³ betragen. Die Mörtelmischanlage – mit ihr können sehr wirkungsvoll feiner Sand und Kalk verarbeitet werden – ist nur 9 m hoch und hat eine Tagesleistung von 500 t. Sie setzt sich im wesentlichen zusammen aus einem 20-t-Schleppzuführtrichter, einem 610 mm breiten, um 30° geneigten Schwenkförderer, einem Speicherbehälter für 150 t Zuschlagstoff, einem 2,5-m³-Zuschlagmischwiegebehälter, einem 760 mm breiten, um 20° geneigten Förderer, einem 27-t-Zweikammersilo, einem 2,5-m³-Mischwiegebehälter, einem Wasserdosiersystem, einem feststehenden 2,5-m³-Zwangsschaufelmischer, einer Steuerkabine und einer Fernbedienungsschalttafel. Bei beiden Ausführungen wurden der Staubeindämmung grösste Aufmerksamkeit gewidmet.

Timpex AG, 6000 Luzern 4

Aus Technik und Wirtschaft

Moderne Warmwasserbereitung

Die wirtschaftliche Erwärmung des Brauchwassers gewinnt in steigenden Mass an Bedeutung. Das moderne CTC Konzept basiert auf folgenden Tatsachen: Im Winter geschieht die Brauchwasser-Erwärmung am vorteilhaftesten mit dem Heizkessel, denn die Raumheizung bedingt den Heizkessel-Betrieb. Der Mehrenergie-Verbrauch für die Wassererwärmung fällt kaum ins Gewicht. Ein gegenteiliges Bild entsteht im Sommerbetrieb, wenn das Heizaggregat nur für die Wassererwärmung betrieben wird. Der Energieverlust steht mächtig zu Buche. CTC löst dieses Problem mit Hilfe eines Elektro-Kombiboilers. Im Winterbetrieb liefert der Heiz-Kessel die benötigte Energie. Im Sommer wird durch wenige Handgriffe auf Elektro-Betrieb umgestellt. Diese Kombination trägt wesentlich zu einer Steigerung des Dauerwirkungsgrades der Heizanlage bei. Die Boilertemperatur kann während der Heizsaison (bei Kesselbetrieb) reguliert werden. Bei hartem Wasser setzt sich bedeutend weniger Kalk ab.

CTC-Heizkessel, Serie 350-0 mit Beistell-Kombiboiler, Serie 3000 EM. Der Kessel ist eine umwälzende Neukonstruktion auf der Basis jüngster Erkenntnisse und Vorschriften über moderne Lufthygiene. Die präzis ausgelegte Flammrohr-Brennkammer mit Nachschaltheizfläche erlaubt eine russfreie Verbrennung und maximale Ausnutzung der Heizenergie. Die schlanke Kesselform mit dem kleinen Grundriss beansprucht minimalen Platzbedarf. Diese montagefreundliche und platzsparende Lösung ermöglicht eine sauber und übersichtliche Installation. Eine besonders starke Isolierung aus Mineralwollematte umgibt den Kessel unter einem grünen Blechmantel.

Bodenheizung für behagliches Raumklima

Eine gut ausgelegte Bodenheizung ergibt hinsichtlich Raumklima und Aesthetik sehr günstige Bedingungen. Ausserdem erlaubt diese Heizungsart erhebliche Energie-Einsparungen und wirkt dadurch den ständig steigenden Ölpreisen und der energiemässigen Abhängigkeit vom Ausland entgegen. Für einen reibungslosen Einbau von Bodenheizungen ist es jedoch unumgänglich, dass die Planer, die Heizungsfirmen sowie alle in irgend einem Zusammenhang mit der Bodenkonstruktion stehenden Handwerker präzis orientiert sind. Unter dem Markennamen Unitex kommt ein Bodenheizungssystem auf den Markt, das über detaillierte Unterlagen für alle Beteiligten Planer und Handwerker verfügt. Damit ist die Gewähr dafür gegeben, dass jeder Handgriff genau vorgeplant ist. Die Unitex-Bodenheizung basiert auf seit langem bewährten Materialien.

Dank dem Schnellsteck-Verfahren können Unitex-Bodenheizungen jeden Anwendungsbereiches speditiv eingebaut werden. Wenn der Zeitdruck besonders gross ist, können die Unterlagsböden unter Beachtung einer langsam ansteigenden Vorlauftemperatur sogar innert 14 Tagen auf eine Restfeuchtigkeit von ca. 1,8% ausgetrocknet werden, so dass man bereits dampfdichte Beläge verkleben kann. Das ergibt eine Bauzeit-Einsparung von 2–4 Wochen.

Unitherm AG, Ueberlandstrasse 465, 8051 Zürich



Auf der Wärmeisolation verlegte Unitex-Rohre, unmittelbar vor dem Einbringen des Unterlagsbodens. Beim Fenster sieht man deutlich die zur Kompensation des Kälteabfalles erhöhte Rohr-Konzentration.

Ankündigungen

5. Österreichische Handwerksmesse in Salzburg

Vom 19. bis 22. April 1979 findet im Salzburger Ausstellungszentrum zum 5. Mal die Österreichische Handwerksmesse «BWS» – Salzburg statt. Das erweiterte Flächenangebot im Salzburger Ausstellungszentrum bietet bei der «BWS» 79 genügend Raum zur weiteren Expansion, zu einer noch grosszügigeren, übersichtlicheren Messesortimentsaufbereitung und Messegliederung. Da auf dem Gelände des Salzburger Ausstellungszentrums ab dem Frühjahr 1979 insgesamt 10 Messehallen im Gesamtausmass von 20 000 m² Bruttomessefläche zur Verfügung stehen, wird voraussichtlich allen in- und ausländischen interessierten Firmen die Chance geboten sein, Standfläche zu erhalten.
Das Messesortiment der «BWS» wird auch 1979 wiederum folgende Produktgruppen umfassen: Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge, Eisenwaren, Werkzeug-, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen sowie Türen- und Fensterfertigteile.
Besonders forciert im Rahmen der «BWS» wird der Bereich Oberflächenveredelung und «Finish». Durch die Profilierung der Österreichischen Handwerksmesse «BWS» als Hauptfachmarkt für die Holz- und Möbelindustrie, hat die Messe grosses Interesse bei den Supplementärbereichen gefunden: speziell auf dem Farben- und Finishing-Bereich und hat sich im Rahmen ihrer Expansion auch als Fachmarkt für diese Branchengruppe profiliert. Das steigende Angebot spricht dadurch auch den Farben- und Lacke-Fachhandel an.
Veranstalter der «BWS» ist die Contact Fachmessen Salzburg Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.

Baugewerbliche Schule, Berufsschule II der Stadt Zürich

Das Kursprogramm für die berufliche Weiterbildung und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung für das Sommersemester 1979 liegt vor. Vorbereitung auf die Meisterprüfung: Kurse für Sanitärinstallateure und Zeichner; für die berufliche Weiterbildung: Metallbauschlosser, Metallbauzeichner, Schreiner, Innenausbauzeichner, Heizungsmonteure, Heizungszeichner. Ferner werden Vorbereitungskurse für die Höhere Technische Fachprüfung des VSHL durchgeführt (Mathematik, Statik, Thermik, Technische Chemie, Technische Physik, Repetitionskurse).
Einschreibungen haben vom Montag, 12., bis Donnerstag, 15. März 1979, im Sekretariat Zimmer 318 zu erfolgen (täglich 17.30 bis 19 h). Auskunft: Baugewerbliche Schule, Berufsschule II der Stadt Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Tel. 01/44 71 21.

Konstruktive Sicherung historischer Bauten

Vortragsveranstaltung am 2. April 1979 im Haus der Technik, Essen, unter Leitung von Professor Dr.-Ing. K. Pieper, Lehrstuhl für Hochbaustatik der Technischen Universität Braunschweig. Ingenieure und Architekten mit grossen Erfahrungen auf dem schwierigen Gebiet der konstruktiven Sicherung historischer Bauten leiten aus Beispielen ausgeführter Arbeiten allgemeine Grundsätze für das Bearbeiten solcher Aufgaben ab. Es wird gezeigt, wie der Kräfteverlauf in historischen Konstruktionen trotz deren besonderen Formen durch statische Berechnungen unter Einbeziehung beobachteter Verformungen und Schäden wirklichkeitsnah erfasst werden kann. Es werden ferner die besonderen Formen moderner Konstruktionen gezeigt, die für das Sichern gefährdeter Bauwerke entwickelt und erprobt wurden. Es werden Beispiele von Sicherungsarbeiten von der Planung bis zum Detail der Ausführung gezeigt. Anfragen und Anmeldungen erbeten an
Haus der Technik e.V., Hollestrasse 1, Postfach 767, 4300 Essen 1.

Entwurf und Berechnung von Solaranlagen

14. und 15. Mai 1979, Haus der Technik, Essen

Volkswirtschaftlich sinnvoll, energetisch zweckmässig und ästhetisch annehmbar können Solaranlagen nur dann entworfen und berechnet werden, wenn Architekten und Ingenieure verständnisvoll zusammenarbeiten. Von dieser These ausgehend eröffnen das Haus der Technik e.V. Essen, der Bund Deutscher Architekten BDA und der Verband Beratender Ingenieure VBI am 14. und 15. Mai einen Dialog zwischen den beiden bauplanenden Berufen. Unter der Leitung von Dr. (U.C. Berkeley) Ulf Bossel, Dipl.-Ing. ETH sollen während der Tagung «Entwurf und Berechnung von Solaranlagen» der Wärmebedarf und die Energiebilanz von sogenannten «Sonnenhäusern» und die Möglichkeit der Wärmebedarfsdeckung aus natürlichen Quellen in unseren Klimazonen dargestellt werden.
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an den planenden Architekten und den Ingenieur sowie an denjenigen Personen-

kreis, der Solaranlagen und Sonnenhäuser begutachtet, genehmigt oder in Auftrag gibt. Während des zweitägigen Treffens werden Gestaltung von energiegerechten Bauten sowie energietechnische Konzepte und Berechnungsmethoden wertneutral und praxisnah dargestellt. Die Möglichkeiten der direkten Sonnenenergienutzung mit Hilfe von Kollektoren werden ebenso erörtert wie die Stützung von Solarsystemen mit Wärmepumpen oder das im Augenblick sehr aktuelle «Energiedach». Anfragen und Anmeldungen erbeten an: Haus der Technik e.V., Hollestrasse 1, Postfach 767, 4300 Essen 1

Ausstellungen

Bündner Kunstmuseum Chur

Das Bündner Kunstmuseum in Chur, Postplatz, zeigt vom 4. Februar bis zum 11. März Werke von Bündner Künstlern. Im Untergeschoss findet gleichzeitig eine Ausstellung mit Werken von Rudolf Buchli statt. Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, jeweils am ersten und dritten Freitag im Monat auch von 19.30 bis 22 Uhr, montags geschlossen.

Lebenserwartung von Stahlbeton

Seminar im Haus der Technik, Essen, unter Leitung von Dr. E. Grunau, Institut für Baustoff-Forschung, Erftstadt. Es findet am 25. April 1979 statt. Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen zur Vermeidung von Schäden.
Folgende Themen werden behandelt:
- Einwirkung von Umwelteinflüssen auf den Beton und den Stahl der Bewehrung.
- Möglichkeiten des Schutzes von Stahlbeton und Leichtbeton gegen korrodierende Einflüsse.
- Die Imprägnierung von Beton.
- Reparatur von Defekten und Unterrostungen.
- Versuche der Alkalireserve und die Betondeckung über dem Stahl wiederherzustellen.

Anfragen und Anmeldungen erbeten an: Haus der Technik e.V., Hollestr. 1, Postfach 767, 4300 Essen 1.

Öffentliche Vorträge

Energie par fusion et par fission. Donnerstag, 1. Febr., 14.00 h, Diorit-Hörsaal, Eidg. Inst. für Reaktorforschung, Würenlingen. EIR-Kolloquium. *J. P. Schneeberger* (EPFL): «Energie par fusion et par fission».

Brittle crack propagation and arrest. Freitag, 2. Febr., 17.15 h, Hörsaal E 12, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium für Technische Wissenschaften. *H. Bergkvist* (Ecublens): «On brittle crack propagation and Arrest».

Kann Afrikas Grosswild überleben? Samstag, 3. Febr., 9.45 h, Aula der Universität Zürich. Antrittsrede von PD Dr. *W. Leuthold:* «Kann Afrikas Grosswild überleben?».

Ökonomie als Verhaltenswissenschaft. Samstag, 3. Febr., 11.10 h, Aula der Universität Zürich. Antrittsrede von Prof. Dr. *B. Frey:* «Ökonomie als Verhaltenswissenschaft».

Ursprung und Bedeutung der Hirnwellen. Montag, 5. Febr., 20.15 h, Hörsaal 5, Biologiegebäude der Universität. Naturforschende Gesellschaft Zürich. *R. Hess* (Universität Zürich): «Ursprung und Bedeutung der Hirnwellen (EEG).

Energiewirtschaft und Inbetriebnahme grosser Kernkraftwerke in der Schweiz. Dienstag, 6. Febr., 17.15 h, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium für Forschungsprobleme der Energietechnik. *M. Girod* (Olten): «Einige energiewirtschaftliche Probleme im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme grosser Kernkraftwerke in der Schweiz».

Gesamtverkehrskonzeption Schweiz. Dienstag, 6. Febr., 17.00 h, Restaurant «Du Pont», Zürich. ZBV-Veranstaltungsreihe: «Vom Quartier zur Region». *K. Hidber* ETHZ) und *M. Rüegg* (Zürich): «Gesamtverkehrskonzept Schweiz».

Schmelzschweissen von Baustählen und mechanische Eigenschaften der Schweissverbindungen. Mittwoch, 7. Febr., 16.15 h, Hörsaal D 28, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium für Materialwissenschaften. *J. Degenkolbe* (Duisburg): «Beziehungen zwischen den Bedingungen beim Schmelzschweissen von Baustählen und den mechanischen Eigenschaften der Schweissverbindungen».

Raumplanung in Polen am Beispiel von Danzig. Donnerstag, 9. Febr., 17.00 h, Hörsaal E 3, HIL-Gebäude, ETH-Hönggerberg. ORL-Kolloquium. *W. Gruszkowski*: («Raumplanung in Polen am Beispiel der Region Danzig».

Numerische Modellierung des Sedimenttransportes in Küstengewässern. Dienstag, 13. Febr., 16.15 h, VAW-Hörsaal, ETH-Zentrum. VAW-Kolloquium *J. Sündermann* (Hamburg): «Zur numerischen Modellierung des Sedimenttransportes in Küstengewässern».

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel 01/69 00 70.* Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.
Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Numer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich,** zu richten.

Stellengesuche

Dipl. Architekt ETHZ, 1948, Schweizer, *Deutsch,* Franz., Engl., Ital., Diplom 1973/74, zurzeit selbständig, Fachkenntnisse von Entwurf bis Detailplanung und Devisierung, sucht vielseitige Anstellung, Nord- oder Ostschweiz bevorzugt, Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1383.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1952, Schweizer, *Deutsch,* Ital., Engl., Franz., mit Wettbewerbs- und Werkplanerfahrung, sucht anspruchsvolle Aufgabe in Zürich (nicht unbedingt volles Pensum). Eintritt ab sofort. **Chiffre GEP 1384.**

Dipl. Architekt ETHZ/SIA, 1932, Schweizer, *Deutsch,* Franz., Engl., Büroinhaber, langjährige Erfahrung in Planung und Ausführung im Wohnungsbau, auch rustikaler Art, Industriebau, Gaststättenbau, sucht verantwortungsvolle Stelle in Verwaltung, Dienstleistungsbetrieb, GU, als Bauleiter, Schätzer oder ähnliches in Zürich-Ost. **Chiffre GEP 1385.**

Dipl. Architekt ETH/SIA, 1945, Deutscher (mit Niederlassungsbewilligung C seit 1957), *Deutsch,* Franz., Engl., Ital., Diplom Frühling 1972, langjährige Praxis in Restauration, Bauleitung, Planbearbeitung, Wettbewerben, sucht interessante Stelle in Architekturbüro im Raum Zürich. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1386.**

Bauingenieur ETHZ, 1943, Schweizer, *Deutsch,* Engl., 7 Jahre Praxis in Ausführung und Projektierung von Strassen-, Bahn- und allgemeinen Tiefbauten, sucht interessante und verantwortungsvolle Stelle in Ingenieurbüro oder Unternehmung im Raum Zürich. Eintritt ab 1.5.1979. **Chiffre GEP 1387.**

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1950, Schweizer, *Deutsch,* Engl., Franz., Vertiefungsrichtungen Wasserbau, Grund- und Strasenbau, Praxis in Siedlungswasserbau, sucht Stelle in Ingenieurbüro oder Unternehmung, auch für kürzere Zeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1388.**

Dipl. Architekt ETHZ/SIA, 1943, Schweizer, *Deutsch,* Engl., Franz., 10 Jahre Praxis in Planung, Entwurf, Projektleitung und Ausführung komplexer Bauvorhaben, vertraut mit der Ausbildung von mittleren Kadern, mit Erfahrung in interdisziplinären Arbeitsteams, sucht Kaderstellung auf Führungsebene, Schweiz oder Ausland. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre GEP 1389.**

Dipl. Bauingenieur ETHZ/SIA, dipl. MBA INSEAD, 1949, Schweizer, *Deutsch,* Franz., Engl., Span. 4 Jahre Berufserfahrung im Hoch- und Tiefbau, Proj. von Hochbauten in Beton und Stahl, Ausführungsüberwachung, Verkehrsplanung, Strassenprojektierung und Tunnelberechnungen, EDV-Erfahrung, 1 Jahr Nachdiplomstudium auf Business Administration (MBA), sucht ausbaufähige Stelle, in der beide Ausbildungen (technisch und administrativ) zum Tragen kommen. Kontakt-, Reise- und Organisationsfreude vorhanden. **Chiffre GEP 1390.**

Verhalten von hochlegiertem CrNi-Stahlguss. Mittwoch, 14. Febr., 16.15 h, Hörsaal D 28, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium für Materialwissenschaften. *A. Trautwein/ W. Gysel* (Schaffhausen): «Über das Verhalten von hochlegiertem CrNi-Stahlguss bei langzeitiger thermischer Beanspruchung bei erhöhten Temperaturen bis 500 °C».

Begriffliche Zyklen in der Physik. Mittwoch, 14. Febr., 17.15 h, Auditorium Maximum, ETH-Hauptgebäude. Einführungsvorlesung von Prof. Dr. *V. Telegdi:* «Vorurteil, Paradox und Vorhersage: Begriffliche Zyklen in der Physik».

Wasserstoff in der künftigen Schweizer Energieversorgung. Donnerstag, 15. Febr., 14.00 h, Eidg. Inst. für Reaktorforschung, Würenlingen. EIR-Kolloquium. *R. Minder* (Zürich): «Möglichkeiten des Einsatzes von Wasserstoff in der zukünftigen schweizerischen Energieversorgung».

Buildings, projects, concerns. Donnerstag, 15. Febr., 17.00 h, Hörsaal E 4, HIL-Gebäude, ETH-HÖnggerberg. Architektur Abt. ETHZ. *Giancarlo de Carlo* (Urbino): «Buildings, projects, concerns».